

Morgenandacht
Dienstag 21. April 2020
Kirchenbezirk Calw-Nagold
Losungstext: Daniel 6,24

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

Lesung (Losungswort des Tages der Herrnhuter Brüdergemeinde)

Sie zogen Daniel aus der Grube heraus, und man fand keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.

Auslegung

Daniel lebte zu der Zeit, als große Teile der jüdischen Bevölkerung, ungefähr 600 Jahre vor Christus, nach Babylonien ins Exil verschleppt wurden. Auch Daniel ist Gefangener in Babylonien. Als junger Mann wurde er zum königlichen Diener am Hof ausgebildet. Drei aufeinanderfolgende Könige: Nebukadnezar, sein Sohn Belsazar und schließlich Darius profitieren von Daniels Weisheit und seinen besonderen Gaben der Traumdeutung und der Prophetie. Daniel lebt seinen jüdischen Glauben auch in Babylonien und gibt dort in der Fremde Zeugnis von seinem Gott, den er als „Gott des Himmels“ bekennt. Daniel ist hoch angesehen in Babylonien und zum Statthalter aufgestiegen, als sein Glaube ihn plötzlich in Schwierigkeiten bringt. Der König Darius erlässt ein Gebot, dass keiner seiner Untertanen in den nächsten 30 Tagen etwas von einem Gott oder einem Menschen erbitten darf, außer von ihm, dem König, sonst würde er in die Löwengrube geworfen werden. Ein grausames und sicheres Todesurteil würde ihn erwarten. Doch Daniel lässt sich nicht einschüchtern und betet

zu seinem Gott, wie er es gewohnt ist. Daniel wird entdeckt, angeklagt und in die Grube mit Löwen geworfen. Und er erlebt ein Wunder. Gott rettet ihn. Unverletzt kann Daniel am nächsten Morgen aus der Grube befreit werden. Er erzählt später, dass ein Engel Gottes die Mäuler der Löwen verschlossen hatte und er deshalb unverletzt geblieben ist.

Daniel hatte Gott vertraut und gilt als treuer Beter und unbeugsam Glaubender trotz Widerstände. Das Wunder, das Daniel erlebt hat, hat sogar den König Darius zum Umdenken gebracht. Er hat die Macht Gottes erkannt und schließlich selbst bezeugt.

Daniels Geschichte, seine Bewahrung in der Löwengrube, an die uns die Losung für heute erinnert, ermutigt uns zum zuversichtlichen Gebet und zum Vertrauen auf Gott, den Schöpfer, den Bewahrer und Erlöser.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 447,1 Lobet den Herren alle, die ihn ehren; / lasst uns mit Freuden seinem Namen singen / und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. / Lobet den Herren!

2 Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet den Herren!

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Pfarrerin Sabine Lüdke, Altensteig

